

# DORA LARDELLI, KULTURVERMITTLERIN

## Auszeichnung für langjähriges Kulturschaffen

Ende November des vergangenen Jahres wurde zum neunten Mal der «Terra Grischuna»-Preis verliehen. Zur Auswahl standen für die Leserschaft und die Jury drei Nominierte aus dem Bereichen Kultur, Sport und Musik. In einer knappen Ausmarchung wurde Dora Lardelli mit dem Preis ausgezeichnet.

Text Christian Dettwiler, Bilder Rolf Canal



↑ Dora Lardelli aus Vicosoprano wurde für ihr langjähriges Kulturschaffen ausgezeichnet.



↑ Iso Albertin, der Autor und Archivar der Maissen-Sammlung, bei der Buchpräsentation.

Anlässlich der Besprechung zwischen Verlag und Redaktion zur Planung der Ausschreibung zum «Terra Grischuna»-Preis 2014 war es eine Vielzahl von Namen, die als «stille Schafferinnen und Schaffer» für eine Nomination genannt wurden. All diese Namen zeugen von der Vielfalt der Beschäftigungen mit und für die Natur, die Kultur und die Freizeit im Kantonsgebiet. Letztlich standen drei Nominierungen auf der Liste: Dora Lardelli, Silvano Beltrametti und Norbert Cavegn. In der Juni-Ausgabe der Zeitschrift wurden diese Kandidaten publiziert und damit kam die Stunde der «stillen Leser», denn die Leserinnen und Leser bestimmen schwereswichtig, wer als Siegerin oder Sieger hervorgeht.

Das Wahlprozedere wird durch eine Jury überwacht, in diesem Jahr bestehend aus Roman Cathomas, Hans Domenig und Andreas Melchior. Diese Jury hat ihrerseits eine Anzahl von Stimmen zu vergeben.

Anlässlich der Preisverleihung vom 28. November im GKB-Auditorium in Chur wurde der Entscheid der Leserschaft und der Jury bekannt gegeben. In einer knappen Wahl obsiegte Dora Lardelli aus Vicosoprano, deren langjähriges Engagement für die Kultur des Oberengadins ausgezeichnet wurde. Lardellis Leidenschaft für das kulturelle Leben im Oberengadin, die von Cordula Seger in ihrer Laudation gewürdigt wurde, hat sich in einer Vielzahl von Aktivitäten manifestiert. Während

Jahren leitete sie das Segantini-Museum in St. Moritz, in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts widmete sie sich zudem dem Aufbau des Kulturarchivs Oberengadin, dessen Leiterin sie noch heute ist. Daneben hat Lardelli viele Einzelausstellungen realisiert und manche Bücher publiziert. So ist zurzeit in Maloja die Ausstellung «Lichtrausch Belle Epoque – AlpenMythenSehen» über die Dekorationsmale-

rei in den Oberengadiner Grandhotels zu sehen (bis April 2015). Dem gleichen Thema ist das Buch «The Magic Carpet» – Kunstreise zu den Engadiner Hotels, 1850–1914» – gewidmet.

Dora Lardelli setzte sich in der Ausmarchung gegen zwei harte Konkurrenten durch. Nominiert waren nämlich auch Silvano Beltrametti, einfühlsam und sehr persönlich vorgestellt vom Sportjournalisten Martin Masafret, sowie Norbert Cavegn, der als Initiator und Leiter des Musikfestivals «Val Lumnezia» in unterhaltsamer Zweisprachigkeit von Bernard Cathomas, dem langjährigen Sekretär der Lia Rumantscha sowie dem rätoromanischen Radio und Fernsehen, vorgestellt wurde.

Umrahmt wurde die Preisverleihung musikalisch gleich zweimal: Iso Albertin stellte sein Buch über «Die Sammlung Maissen – Ein Querschnitt durch das rätoromanische Volksliedgut» vor. In dieser Publikation sind die Resultate einer jahrelangen Archivierungsarbeit der privaten Sammlung des Volksliedspezialisten Alfons Maissen publiziert. Für wirklich gesungene Musik sorgte sodann das A-cappella-Ensemble InVinoVoces mit alten und neuen rätoromanischen Liedern.

In zwei Jahren wird der «Terra Grischuna»-Preis erneut verliehen, dann also mit rundem Geburtstag zum zehnten Mal.



↑ Verleihungsfeier des «Terra Grischuna»-Preises im gut besuchten GKB-Auditorium.